

Materialien Pflegedoku Kliniken: <b>Beschreibungen Pflegediagnosetitel</b>		
Erstellt/Rev.: 01.09.2010	Version Nr. 1.0	Von Projektbeauftragten Pflegedokumentation
Freigabe: 01.09.2011	Version Nr. 1.1	Von Kuhl/Sauter
Geplante Überprüfung:	September 2013	



# Beschreibungen der Pflegediagnosetitel

## POK 1 Gesundheit und Krankheit

### 1.1. Gesundheits- und Krankheitsverhalten

<u>C</u> ompliance	Bereitschaft und/oder Fähigkeit zur Mitwirkung am Pflege- und Behandlungsprozess, die gefördert werden kann
Non- <u>C</u> ompliance	Herabgesetzte Bereitschaft zur Mitwirkung am Pflege- und Behandlungsprozess
Förderliches <u>G</u> esundheitsverhalten	Bereitschaft und/oder Fähigkeit, die gefördert werden kann, selbstbestimmt körperliches, seelisches und soziales Wohlbefinden herzustellen
Schädigendes <u>G</u> esundheitsverhalten	Verhalten, welches sich mangels Fähigkeit oder Bereitschaft schädigend auf körperliches, seelisches oder soziales Wohlbefinden auswirkt
Unwirksame <u>K</u> rankheitsbewältigung	Herabgesetzte Fähigkeit mit der Krankheit umzugehen und/oder den Alltag an die Auswirkungen der Erkrankung anzupassen
Unwirksames <u>T</u> herapiemanagement	Herabgesetzte Fähigkeit, Behandlungsangebote einzuhalten oder in den Alltag zu integrieren

### 1.2. Krankenhausaufenthalt

<u>A</u> ufnahmebezogener Stress	Hohe physische und/oder psychische Belastung als Folge der Aufnahme
<u>E</u> ntlassungs-/verlegungsbezogener Stress	Hohe physische und /oder psychische Belastung aufgrund einer anstehenden Entlassung oder Verlegung
<u>E</u> ntweichungsgefahr	Erhöhtes Risiko für das eigenmächtige Entfernen aus der Einrichtung

### 1.3. Selbst- und Fremdgefährdung

Gefahr eines <u>g</u> ewalttätigen Verhaltens	Erhöhtes Risiko, physisch und/oder psychisch zu verletzen oder Gegenstände zu beschädigen
<u>G</u> ewalttätiges Verhalten	Physische und/oder psychische Verletzung anderer oder Beschädigung von Gegenständen
Eingeschränkter <u>S</u> elbstschutz	Herabgesetzte Fähigkeit schädigende Einflüsse zu erkennen und sich davor zu schützen
Gefahr eines <u>s</u> elbstverletzenden Verhaltens	Erhöhtes Risiko für selbstschädigende Handlungen die in nicht suizidaler Absicht unternommen werden
<u>S</u> elbstverletzendes Verhalten	Selbstschädigende Handlungen, die in nicht suizidaler Absicht unternommen werden
<u>S</u> uizidgefahr	Erhöhtes Risiko, das eigene Leben willentlich zu beenden

Materialien Pflegedoku Kliniken: <b>Beschreibungen Pflegediagnosetitel</b>		
Erstellt/Rev.: 01.09.2010	Version Nr. 1.0	Von Projektbeauftragten Pflegedokumentation
Freigabe: 01.09.2011	Version Nr. 1.1	Von Kuhl/Sauter
Geplante Überprüfung:	September 2013	

## POK 2 Körper

### 2.1. Ausscheidung

<u>D</u> iarrhoe	Täglich mehrfaches Ausscheiden von dünnem, wässrigem, ungeformtem Stuhl
<u>E</u> rbrechen	Gewollte oder ungewollte Entleerung des Magens
<u>H</u> arninkontinenz	Ungewollter Abgang von Urin
Nicht organische bedingte <u>H</u> arninkontinenz	Wiederkehrender nächtlicher oder am Tage auftretender Harnabgang bei sonst bestehender Kontinenz
<u>H</u> arnverhalt	Fehlende oder mangelhafte Fähigkeit die Blase willentlich oder auch reflektorisch zu entleeren
<u>O</u> bstipationsgefahr	Erhöhtes Risiko einer Darmverstopfung durch Abnahme der Ausscheidungshäufigkeit
<u>O</u> bstipation	Darmverstopfung durch Abnahme der Ausscheidungshäufigkeit
Starkes <u>S</u> chwitzen	Übermäßige Schweißproduktion
Erhöhter <u>S</u> peichelfluss	Übermäßige Speichelansammlung in der Mundhöhle
Verminderter <u>S</u> peichelfluss	Verringerte Speichelansammlung in der Mundhöhle
<u>S</u> tuhlinkontinenz	Ungewollter Abgang von Stuhl
Nicht organisch bedingte <u>S</u> tuhlinkontinenz	Wiederkehrender nächtlicher oder am Tage auftretender Stuhlabgang bei sonst bestehender Kontinenz

### 2.2. Bewegung und Mobilität

<u>D</u> ekubitusgefahr	Erhöhtes Risiko für Gewebsschädigung der Haut aufgrund Druckeinwirkung über einen längeren Zeitraum
Eingeschränkte <u>F</u> einmotorik	Einschränkung der gezielten koordinierten fließenden Bewegung und der exakten Einzelbewegungen eines oder mehrerer Körperteile durch beeinträchtigtes Zusammenspiel der Muskulatur
<u>K</u> ontrakturgefahr	Erhöhtes Risiko einer Gelenkfehlstellung die zu einer Gelenkversteifung führen kann
Beeinträchtigte <u>M</u> obilität	Einschränkung einer unabhängigen und zielgerichteten physischen Bewegung eines Menschen
<u>I</u> mmobilitätsgefahr	Erhöhtes Risiko einer zunehmenden körperlichen Bewegungs- und Aktivitätseinschränkung (Inaktivität), oft in Zusammenhang mit weiteren Gefahren (z.B. Dekubitus-, Sturz-, Thrombose-, Pneumonie-, Obstipations-, Kontraktur-, Soor- und Parotitisgefahr)
<u>S</u> turzgefahr	Erhöhtes Risiko, unbeabsichtigt auf dem Boden oder auf einer tieferen Ebene zu liegen zu kommen
<u>T</u> hrombosegefahr	Erhöhtes Risiko einer Gefäßverengung und/oder eines Gefäßverschlusses

### 2.3. Essen und Trinken

Ausgewogene <u>E</u> rnährung	Bereitschaft und/oder Fähigkeit, die gefördert werden kann, sich weiterhin selbstständig oder durch Dritte so zu ernähren, dass der Körper mit allen lebenswichtigen Nährstoffen versorgt ist
<u>M</u> angelernährung	Nahrungszufuhr, die den Stoffwechselbedarf quantitativ und/oder

Materialien Pflegedoku Kliniken: <b>Beschreibungen Pflegediagnosetitel</b>		
Erstellt/Rev.: 01.09.2010	Version Nr. 1.0	Von Projektbeauftragten Pflegedokumentation
Freigabe: 01.09.2011	Version Nr. 1.1	Von Kuhl/Sauter
Geplante Überprüfung:	September 2013	

	qualitativ nicht deckt
<u>Überern</u> ährung	Nahrungszufuhr, die den Stoffwechselbedarf übersteigt
Gefahr eines <u>Fl</u> üssigkeitsdefizits	Erhöhtes Risiko eines Ungleichgewichts zwischen physiologischer Flüssigkeitsaufnahme und -ausscheidung und der tatsächlichen Flüssigkeitsaufnahme und -ausscheidung
<u>Fl</u> üssigkeitsdefizit	Ungleichgewicht zwischen physiologischer Flüssigkeitsaufnahme und -ausscheidung und der tatsächlichen Flüssigkeitsaufnahme und -ausscheidung
<u>Fl</u> üssigkeitsüberschuss	Ungleichgewicht zwischen physiologischer Flüssigkeitsaufnahme und -ausscheidung
Beeinträchtigte <u>N</u> ahrungsaufnahme	Eingeschränkte Aufnahme von Nahrung bei Vorhandensein von Nahrungsressourcen
<u>S</u> oor- und Parotitisgefahr	Erhöhtes Risiko einer Hefepilzinfektion im Mund- und Rachenraum und einer Entzündung der Ohrspeicheldrüsen

## 2.4. Körperpflege und Kleidung

Angemessenes äußeres <u>E</u> rscheinungsbild	Bereitschaft und/oder Fähigkeit, die gefördert werden kann, das körper- und kleidungsbedingte Erscheinungsbild den Erfordernissen anzupassen
Unangemessenes äußeres <u>E</u> rscheinungsbild	Das körper- und kleidungsbedingte Erscheinungsbild entspricht nicht den Erfordernissen und führt u.U. zu körperlichen oder sozialen Problemen
Eingeschränktes An- und <u>A</u> uskleiden	Reduzierte Fähigkeit sich vollständig oder teilweise an-, aus- oder umzukleiden
Eingeschränkte <u>K</u> örperpflege	Reduzierte Fähigkeit den eigenen Körper vollständig oder teilweise zu pflegen

## 2.5. Ruhen und Schlafen

<u>E</u> rschöpfung / Müdigkeit	Überwältigendes, anhaltendes Müdigkeitsgefühl und eine verminderte Fähigkeit, körperliche und geistige Arbeit zu leisten
<u>R</u> uhelosigkeit	Permanente physische und/oder psychische Aktivität bei nicht vorhandenen regenerativen Ruhephasen
Erholsamer <u>S</u> chlaf	Bereitschaft und/oder Fähigkeit, die gefördert werden kann, für ausreichenden und erholsamen Schlaf zu sorgen
<u>S</u> chlafstörungen	Qualitative oder quantitative Beeinträchtigung des Schlafes mit negativen Auswirkungen auf Wohlbefinden oder Alltagsbewältigung

## 2.6. Sexualfunktion

<u>M</u> enstruationsbeschwerden	Auftreten von Symptomen, welche vor und während der weiblichen Menstruation auftreten können
<u>P</u> otenz- / Libidostörung	Erektionsstörung und/oder sexuelle Inappetenz

## 2.7. Vitale/ Sinnesfunktionen

<u>A</u> spirationsgefahr	Erhöhtes Risiko der Einatmung von körpereigenen und / oder körperfremden Substanzen in die Atemwege
Beeinträchtigte <u>A</u> tmung	Einschränkung der Ein- und Ausatmung

Materialien Pflegedoku Kliniken: <b>Beschreibungen Pflegediagnosetitel</b>		
Erstellt/Rev.: 01.09.2010	Version Nr. 1.0	Von Projektbeauftragten Pflegedokumentation
Freigabe: 01.09.2011	Version Nr. 1.1	Von Kuhl/Sauter
Geplante Überprüfung:	September 2013	

<u>K</u> örperfunktionsstörungen	Einschränkungen einer oder mehrerer unbewusst ablaufender Körperfunktionen (z.B. Motorik, Sensorik, Vitalfunktionen, Vegetative- und Abwehrfunktionen)
Veränderte <u>K</u> örpertemperatur	Abweichung der Körpertemperatur von der physiologischen Norm
<u>P</u> neumoniegefahr	Erhöhtes Risiko für die Entstehung einer akuten oder chronischen Entzündung des Lungengewebes
<u>S</u> chmerz	Unangenehmes Empfinden unterschiedlicher Qualität, Intensität, Lokalisation und Dauer, welches auch ohne physische Ursache auftreten kann
<u>Ü</u> belkeit	Unangenehme Empfindung, die zum Brechreiz oder zum Erbrechen führen kann
<u>W</u> unde /Hautschädigung	Durch innere oder äußere Einflüsse entstandene, umschriebene oder flächenhafte Gewebsdurchtrennung oder -zerstörung, ggf. mit Funktionsschädigungen tiefliegender Gewebs- und Hautschichten

## POK 3 Psyche

### 3.1. Antrieb / Psychomotorik

Gesteigerter <u>A</u> ntrieb	Deutliche Steigerung der Initiative und der Aktivität
Verminderter <u>A</u> ntrieb	Deutliche Minderung der Initiative und der Aktivität
Veränderte <u>P</u> sychomotorik	Psychisch bedingte Veränderung von Bewegungsabläufen

### 3.2. Kognitive und mentale Funktionen

Veränderte <u>B</u> ewusstseinslage	Quantitative Störung der Wachheit und/oder Wahrnehmungsfähigkeit
Veränderte <u>D</u> enkprozesse	Beeinträchtigung der kognitiven Vorgänge
Beeinträchtigte <u>G</u> edächtnisleistung	Fehlende oder beeinträchtigte Fähigkeit, sich an bestimmte Informationen oder Verhaltensweisen zu erinnern
Beeinträchtigte <u>O</u> rientierung	Beeinträchtigung des Zurechtfindens in Zeit, Ort, Situation und/oder der eigenen Person
Veränderte <u>S</u> inneswahrnehmung	Veränderte Fähigkeit sensorische Reize zu empfangen und zu interpretieren
<u>V</u> erwirrtheit	Störung der Orientierung, des Gedächtnisses, der Konzentration, des Denkens, der Merkfähigkeit sowie Unruhe und Agitiertheit
Chronische <u>V</u> erwirrtheit	Lange bestehende und/oder fortschreitende Beeinträchtigung des Intellekts und der Persönlichkeit, gekennzeichnet durch eine herabgesetzte Fähigkeit, Umgebungsreize zu interpretieren, Denkprozesse auszuführen sowie Gedächtnis-, Orientierungs- und Verhaltensstörungen
<u>Z</u> wanghaftes Verhalten / Denken	Ungewollte, ständig wiederkehrende Gedanken und/oder Handlungen

### 3.3. Persönlichkeit und Selbstwahrnehmung

<u>E</u> ntscheidungskonflikt	Unfähigkeit, erforderliche Entscheidungen zu treffen
Gestörtes <u>K</u> örperbild	Veränderte Wahrnehmung des eigenen Körpers oder einzelner

Materialien Pflegedoku Kliniken: <b>Beschreibungen Pflegediagnosetitel</b>		
Erstellt/Rev.: 01.09.2010	Version Nr. 1.0	Von Projektbeauftragten Pflegedokumentation
Freigabe: 01.09.2011	Version Nr. 1.1	Von Kuhl/Sauter
Geplante Überprüfung:	September 2013	

	Körperteile
Gefühl der <u>M</u> achtlosigkeit	Gefühl, dass das eigene Handeln keinen Einfluss auf den Ausgang einer Situation hat
Nicht altersentsprechende <u>R</u> eife	Eingeschränkte Fähigkeit, auf Einflüsse und Situationen altersentsprechend zu reagieren und/oder diese kognitiv zu verarbeiten
<u>S</u> cham- / Schuldgefühle	Scham ist ein Gefühl der Verlegenheit oder Bloßstellung, das durch Verletzung der Intimsphäre auftreten kann oder auf dem Bewusstsein beruht, sozialen Erwartungen oder Normen nicht entsprochen zu haben. Das Schuldgefühl ist eine als negativ wahrgenommene soziale Emotion, welche aus der bewussten oder unbewussten Überzeugung etwas Falsches getan zu haben entsteht.
Gefahr der <u>S</u> elbstüberforderung	Erhöhtes Risiko der mangelnden Einschätzung der eigenen Leistungsfähigkeit und der Überschätzung der psychischen und physischen Ressourcen
<u>S</u> elbstüberforderung	Mangelndes Erkennen und Einschätzen der eigenen Leistungsfähigkeit und der Überschätzung der psychischen und physischen Ressourcen
Gestörte <u>S</u> elbstwahrnehmung	Beeinträchtigte Fähigkeit eigene Gedanken, Gefühle, Körperempfindungen und eigenes Verhalten wahrzunehmen und angemessen einzuschätzen
Geringes <u>S</u> elbstwertgefühl	Geringschätzung der eigenen Person oder einzelner Fähigkeiten
Gesteigertes <u>S</u> elbstwertgefühl	Überschätzung der eigenen Person oder einzelner Fähigkeiten

### 3.4. Stimmung / Affekt

Veränderter <u>A</u> ffekt	Gefühlsregung, die nicht zur auslösenden Situation passt
<u>A</u> ngst	Gefühl aus Ungewissheit und Anspannung, hervorgerufen durch eine reale oder erwartete Bedrohung
<u>E</u> motionale Krise	Zeitlich begrenzte hohe psychische und/oder physische Belastung in einer kritischen Lebenssituation mit Einschränkung der Handlungs- und Problemlösungsfähigkeiten
Veränderte <u>I</u> mpulskontrolle	Auflösung von Spannungszuständen durch ungesteuertes Verhalten
Ausgeglichene <u>S</u> timmungslage	Ausgeglichene Stimmungslage
Gedrückte <u>S</u> timmungslage	Andauernde Niedergeschlagenheit/Traurigkeit
Gehobene <u>S</u> timmungslage	Über längeren Zeitraum anhaltender Zustand von dominierenden Hochgefühlen, mit erheblicher Auswirkung auf den Alltag
Gereizt-aggressive <u>S</u> timmungslage	Zustand leichter Erregbarkeit/erhöhter Angriffsbereitschaft

## POK 4 Sinn und Werte

### 4.1. Lebenssinn und -ziele

<u>H</u> offnung und Zuversicht	Optimistische Erwartungshaltung die Zukunft betreffend und Bereitschaft und/oder Fähigkeit, die gefördert werden kann, eigene Handlungsmöglichkeiten zu erkennen oder Ressourcen zu nutzen
<u>H</u> offnungslosigkeit	Pessimistische Erwartungshaltung die Zukunft betreffend und beeinträchtigte Fähigkeit, eigene Handlungsmöglichkeiten zu erkennen

Materialien Pflegedoku Kliniken: <b>Beschreibungen Pflegediagnosetitel</b>		
Erstellt/Rev.: 01.09.2010	Version Nr. 1.0	Von Projektbeauftragten Pflegedokumentation
Freigabe: 01.09.2011	Version Nr. 1.1	Von Kuhl/Sauter
Geplante Überprüfung:	September 2013	

	oder Ressourcen zu nutzen
Unrealistische <u>Lebenspläne</u>	Persönliche Lebensgestaltung und/oder -planung, die sich nicht an den tatsächlichen Gegebenheiten und Möglichkeiten ausrichtet
Erschwertes <u>Trauern</u>	Schwierigkeiten, einen aktuellen oder zurückliegenden Verlust zu bewältigen
<u>Verzweiflung</u>	Extrem empfundener Gemütszustand in einer scheinbar aussichtslosen Situation

## 4.2. Spiritualität und Kultur

<u>Kultureller Konflikt</u>	Empfindung eines belastenden Ungleichgewichtes zwischen ethnischen/kulturellen Gewohnheiten und der umgebenden Gesellschaft/Situation
Erschwerte <u>Religionsausübung</u>	Beeinträchtigung, gewohnte Glaubenspraktiken in ausreichend empfundenem Maß nachgehen zu können
Mangelndes <u>spirituelles Wohlbefinden</u>	Beeinträchtigte Fähigkeit dem Leben Bedeutung und Sinn zu geben

## 4.3. Sterben

Würdevolles <u>Sterben</u>	Ganzheitliche Begleitung in der letzten Lebensphase unter Berücksichtigung der individuellen Bedürfnisse
Angst vor dem <u>Sterben/ Tod</u>	Ausdruck von Besorgnis oder Furcht im Hinblick auf den Tod oder Sterbeprozess

## POK 5 Soziales Leben

### 5.1. Alltagsbewältigung

<u>Lebenspraktische Fertigkeiten</u>	Kenntnisse und/oder Fähigkeiten, die gefördert werden können, um Alltagsanforderungen bewältigen zu können
Mangelnde <u>lebenspraktische Fertigkeiten</u>	Mangel an Kenntnissen und/oder Fähigkeiten, um die Alltagsanforderungen bewältigen zu können
Beeinträchtigter Umgang mit <u>äußeren Reizen</u>	Beeinträchtigte Fähigkeit äußere Reize zu verarbeiten und situationsgerecht zu reagieren
Mangelnde <u>Tagesstruktur</u>	Beeinträchtigte Fähigkeit den Tag einzuteilen in sinnvolle Abschnitte von Aktivität und Ruhe, bestimmten Erfordernissen des Lebens nachzukommen sowie freie Zeit zu gestalten

### 5.2. Kommunikation

Gelingende <u>Kommunikation</u>	Bereitschaft und/oder Fähigkeit, die gefördert werden kann, die verbale / nonverbale Interaktion aufrecht zu erhalten
Beeinträchtigte <u>Kommunikation</u>	Beeinträchtigte Fähigkeit die verbale / nonverbale Interaktion aufrecht zu erhalten

### 5.3. Lebensbereiche

<u>Beschäftigungsdefizit</u>	Ungleichgewicht zwischen Zeitangebot und aktiver, befriedigender
------------------------------	--

Materialien Pflegedoku Kliniken: <b>Beschreibungen Pflegediagnosetitel</b>		
Erstellt/Rev.: 01.09.2010	Version Nr. 1.0	Von Projektbeauftragten Pflegedokumentation
Freigabe: 01.09.2011	Version Nr. 1.1	Von Kuhl/Sauter
Geplante Überprüfung:	September 2013	

	Strukturierung und Nutzung dieser Zeitressourcen
Befriedigende <u>Freizeitgestaltung</u>	Bereitschaft und/oder Fähigkeit, die gefördert werden kann, Anregungen oder eigene Interessen zu erkennen und zu nutzen, um die Freizeit sinnvoll und zur eigenen Zufriedenheit zu gestalten
Mangelnder Umgang mit <u>Geld/ Sachwert</u>	Ungenügende Planung und Einteilung von Finanzen / mangelnder Respekt vor eigenen und fremden Sachwerten
Unklare <u>schulische/ berufliche Perspektive</u>	Mangelhafte oder fehlende Aussicht einer beruflichen / schulischen Zukunft
Beeinträchtigung in <u>Schule / Beruf</u>	Physische, psychische, soziale oder kognitive Einschränkung mit Auswirkungen in Schule/Beruf

#### 5.4. Soziale Kompetenz

Beeinträchtigte <u>Beziehungsgestaltung</u>	Eingeschränkte Fähigkeit soziale Bindungen zu schaffen / aufrecht zu erhalten
Beeinträchtiger Umgang mit <u>individuellen Grenzen</u>	Unvermögen, Toleranzen in Nähe und Distanz bei sich und anderen zu erkennen, mitzuteilen oder einzuhalten
Soziale <u>Kompetenz</u>	Bereitschaft und/oder Fähigkeit, die gefördert werden kann, Interaktionen angemessen zu gestalten und Beziehungen zu pflegen
Beeinträchtigte <u>Konfliktfähigkeit</u>	Eingeschränkte Fähigkeit sich mit unvereinbaren Gegensätzlichkeiten konstruktiv auseinander zu setzen
Mangelnde <u>Kooperation</u>	Eingeschränkte Bereitschaft und/oder Fähigkeit, Vereinbarungen zu treffen oder einzuhalten
Unwirksames <u>Rollenverhalten</u>	Unzureichende Möglichkeit / Bereitschaft, in der Wahrnehmung einer sozialen Rolle den situationsbedingten Normen, Erwartungen und dem Kontext des sozialen Systems zu entsprechen
Eingeschränkte <u>Wahrnehmung eigener Rechte</u>	Unvermögen seine persönlichen und bürgerlichen Rechte / Belange ganz oder teilweise zu nutzen oder durchzusetzen
Unerfüllte <u>Sexualität</u>	Unvermögen, die Gesamtheit der Lebensäußerungen, Verhaltensweisen, Empfindungen und Interaktionen in Bezug auf Geschlechtlichkeit als erfüllt zu empfinden
Unangemessenes <u>Sexualverhalten</u>	Sexuelle Handlungen an sich oder anderen, die nicht zur Situation oder zu den Wünschen des Anderen passen

#### 5.5. Soziales Netz

Mangelnde <u>Inanspruchnahme sozialer Hilfen</u>	Vorhandene Systeme der Unterstützung im sozialen Netzwerk werden nicht oder nur unzureichend angenommen
Soziale <u>Isolation</u>	Verlust positiver zwischenmenschlicher Kontakte, die zur Integration in ein soziales Netzwerk beitragen
Soziale <u>Unterstützung</u>	Bereitschaft und/oder Fähigkeit, die gefördert werden kann, positive zwischenmenschliche Kontakte, die zur Integration in ein soziales Netzwerk beitragen, aufrecht zu erhalten
Gefahr eines <u>außerstationären Versorgungsdefizits</u>	Mangelnde Selbstversorgung oder nicht ausreichende Versorgung durch Hilfsstrukturen außerhalb der Klinik